

ANFRAGE von Walter Honegger (SVP, Wald)

Betreffend Materialisierung von Erschliessungsstrassen in der Landwirtschaftszone

Aufgrund eines neuen Beispiels aus der Gemeinde Hinwil ist ersichtlich, dass die kantonale Bewilligungspraxis der Baudirektion nach wie vor so ist, dass keine Bewilligungen für betonierte Erschliessungsstrassen in der Landwirtschaftszone gewährt werden. Als Grund wird die gängige Bewilligungspraxis, im Speziellen die „ungenügende Anpassung in die Landschaft“, angegeben.

Obwohl die Gründe für die Verwendung von Beton vielfältig sind, verschiedene andere Kantone dies auch zulassen und auch Zürcher Gemeinden in ihrem Zuständigkeitsgebiet dies ebenfalls anwenden, verhält sich der Kanton hier scheinbar etwas gar stur. Gerade wenn man verschiedene Studien oder Abhandlungen liest, müsste aus meiner Sicht eigentlich auch der Kanton Zürich diese Art von Strassenbelag zulassen, wenn doch die Bauherrschaft diese kostenintensivste Bauart anwenden möchte. Ein weiterer Grund wäre dann ja auch noch das Argument der Kreislaufwirtschaft, bei der betonierte Strassen besser als asphaltierte Strassen abschneiden.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Ist es richtig, dass die Baudirektion bisher nur in Ausnahmefällen Beton- anstelle Asphaltstrassen zugelassen hat?
2. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass Beton anstelle Asphalt für Erschliessungsstrassen in der Landwirtschaft den geringeren Co2-Abdruck hinterlässt?
3. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die heutigen schwereren Maschinen und Geräte im Landwirtschaftsgebiet negative Auswirkungen auf die Lebensdauer von Asphaltstrassen haben und sich darum Betonstrassen wesentlich besser eignen würden?
4. Kann der Regierungsrat erklären, warum sich ein Schwarzbelag besser in die Landschaft einfügen soll als ein Betonbelag?
5. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, in Zukunft Betonstrassen für Erschliessungsstrassen im ländlichen Gebiet generell zuzulassen?

Walter Honegger